

Konzept zur Streitschlichtung an der Marienschule Verl

Ein Baustein zur Förderung des sozialen Miteinanders an der Marienschule ist die Ausbildung unserer Schülerinnen und Schüler zu Streitschlichterinnen und -schlichtern. Um einen fairen Umgang miteinander zu erleben und die Verantwortung für ein soziales Miteinander auch den Schülerinnen und Schülern zu übertragen, brauchen sie die Fähigkeit, Streitigkeiten selbstständig lösen zu können. Durch unsere Ausbildung können die Kinder Verantwortung füreinander übernehmen und erkennen, wie man einen Streit gewaltfrei lösen kann. Die Kinder lernen mit ihren Gefühlen umzugehen, sich in andere hineinzusetzen, zu verstehen und Verantwortung füreinander zu übernehmen.

Durch die Einrichtung der Streitschlichtung an unserer Schule erhoffen wir uns eine noch größere Beteiligung der Kinder am Schulleben, die Förderung von sozialen und kommunikativen Kompetenzen und eine Entlastung des Unterrichts von Streitgesprächen.

Es ist uns wichtig, dass alle Kinder die Streitschlichter Ausbildung durchlaufen. Es sollen alle Kinder die Erfahrung machen können, wie ein Streit gewaltfrei und für alle zufriedenstellend gelöst werden kann. Diese positiven Erfahrungen seitens der Kinder führt zunehmend zu einem besseren Klassenklima. Für diese Ausbildung wurde ein schuleigenes Konzept entwickelt (Grundlage: „Das Streitschlichterprogramm“ von Dr. Karin Duden) Darüber hinaus finden Vorgehensweisen und Unterrichtsideen aus anderen Streitschlichterprogrammen ihre Berücksichtigung.

Die Streitschlichter Ausbildung beginnt am Ende der Jahrgangsstufe 3 und erfolgt im Rahmen des Sachunterrichts. Alle Schülerinnen und Schüler durchlaufen das Programm zum Schreitschlichter bzw. Streitschlichterin. Die Umsetzung in die Praxis erfolgt dann anschließend in der Jahrgangsstufe 4 und basiert auf Freiwilligkeit.

Bausteine und Inhalt der Streitschlichterausbildung:

1. Umgang mit Gefühlen
2. Was ist Streit?
3. Aufgaben eines Streitschlichters einer Streitschlichterin
4. Regeln beim Streiten
5. Ablauf eines Schlichtungsgesprächs - Die Friedensbrücke
6. Praktische Übung

Schlichter Training:

1. Streitigkeiten basieren auf unterschiedlichen Gefühle der beteiligten Personen. Deshalb ist es wichtig, dass die Kinder verschiedene Gefühle erkennen, benennen und deuten können. Um Bedürfnisse anderer wahrnehmen und einschätzen zu können, ist es von Bedeutung Gesichtsausdrücke zu erkennen. Dies ist die Grundlage für Einfühlungsvermögen und Konfliktbewältigung. Zunächst lernen die Kinder durch

verschiedene Gefühlsdarstellungen herauszufinden, welche Gefühle sie bereits kennen und welche sie noch kennen lernen sollten. Spielerisch wird den Kindern vermittelt, dass es wichtig ist über verschiedene Gefühle zu sprechen und was sie bewirken können.

2. Im 2. Teil befassen sich die Kinder mit der Frage: „Was ist eigentlich Streit und warum ist Streit wichtig?“. Zunächst wird der Begriff Streit definiert und die Schülerinnen und Schüler lernen, warum ein Streit bzw. eine Meinungsverschiedenheit hilfreich sein kann und wozu diese führen können. Andere Meinungen und Perspektiven werden gehört und respektiert. Dazu werden unterschiedliche Sichtweisen angenommen und die Kinder können sich positionieren und ihre Entscheidung erläutern. Außerdem werden Spiele vorgestellt, in denen die Diversität der Kinder verdeutlicht werden sollen (z.B. Alle, die...).
3. Im dritten Teil der Ausbildung werden die Aufgaben eines Streitschlichters einer Streitschlichterin verdeutlicht. Viele Kinder denken, wenn sie Streitschlichter bzw. Streitschlichterin sind, sind sie so etwas wie die „Polizei der Schule“. Sie gehen zu anderen Kindern hin, mischen sich in Konflikte ein oder sie maßregeln andere Kinder. Dies führt oft zu Unmut und Streit. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass eine Schlichtung nur auf Freiwilligkeit, Neutralität und Verschwiegenheit basieren kann. Dazu werden verschiedene Übungen und Rollenspiele gemacht.
4. Danach werden die Streitregeln besprochen. Die Kinder erleben, warum es beim Schlichten Regeln geben muss und warum es schwierig wird, wenn sie sich nicht an diese halten. Zu den Streitregeln gehört, dass die Kinder ruhig sprechen, sich gegenseitig ausreden lassen, einander gut zuhören und freundlich bleiben. Eine gute Lösung kann nur unter diesen Bedingungen und gemeinsam gefunden werden.
5. Anhand der Friedensbrücke wird der mögliche Ablauf eines Schlichtungsgesprächs aufgezeigt. Die Friedensbrücke lässt beide Parteien zu Wort kommen und berücksichtigt die jeweiligen Gefühle und Wünsche. Zunächst wird nacheinander gefragt, was denn passiert sei. Dabei lässt jede Partei den anderen seinen Standpunkt ohne Unterbrechung darstellen. Des Weiteren wird die jeweilige Gefühlslage verdeutlicht. So können die Kinder die Handlungsweisen der jeweils anderen Partei besser nachvollziehen.
6. Auf diese Grundlage werden nun im Rollenspiel Schlichtungsgespräche geübt. Die Schülerinnen und Schüler geben sich gegenseitige Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge. Nach ausreichender Übung und Reflexion können die Kinder dann in den Pausen ihren Schlichtungsdienst aufnehmen.

Einsatz der Pausenhelfer

Bevor die Schülerinnen und Schüler auf dem Schulhof ihren Dienst aufnehmen können, geben sie die Information über die Pausenhelfer und -helferinnen an die anderen Jahrgangsstufen weiter. Sie stellen sich und die Arbeit des Pausenhelfers bzw. der Pausenhelferin durch ein Rollenspiel in allen Klassen vor.

Die Pausenhelfer und -helferinnen können in der Jahrgangsstufe 4 ihren Dienst aufnehmen. Der Einsatz als Streitschlichter bzw. –schlichterin auf dem Schulhof ist freiwillig. Wöchentlich wechseln sich die jeweiligen Klassen im Pausenhelferdienst ab. Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer bestimmen bzw. wählen die Kinder für den Pausendienst aus. Die Schülerinnen und Schüler werden durch die Pausenaufsicht und die Schulsozialarbeit betreut und unterstützt.